

# Land*In*Form

3/2013

Auszug

Herausgeber:

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume

[dvs@ble.de](mailto:dvs@ble.de)

[www.land-inform.de](http://www.land-inform.de)



Bild © Christian Klant

# Dorfbümmere in Brandenburg

**Seit vergangem Jahr sind im nordöstlichen Brandenburg acht Frauen und Männer als Dorfkümmere aktiv. Sie vermitteln zwischen Dorfbevölkerung und externen Unterstützern und mobilisieren die Menschen vor Ort für konkrete Projekte. Die gemeinnützige Beratungsorganisation social impact unterstützt sie dabei.**

Von Lea Miram und Tobias Federwisch

Von der Autobahn A20 Richtung Prenzlau nimmt man die Ausfahrt Nummer 30, um auf der Landstraße die letzten Kilometer in Richtung Klockow zurückzulegen. Wir sind in Brandenburg, an der nördlichen Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern. Es ist eine wunderschöne, zeitlose Landschaft, in der nur die Gruppen von Windrädern den Besucher in die letztlich zurückholten Klockow ist ein Ortsteil der Gemeinde Schönfeld mit rund 670 Einwohnern. Vom Strukturwandel nach der Wiedervereinigung ist das Dorf stark betroffen: Von der größten Schatzkammer der DDR ist heute kein einziges Tier mehr übrig. Auch die beiden Ausbildungszentren aus dieser Zeit gibt es nicht mehr. Der Altersdurchschnitt der Bewohner nimmt zu, die Anzahl der Arbeitsplätze ab. Im Herbst dieses Jahres soll der Dorfladen geschlossen werden.

## Sozialunternehmerisches Engagement fördern

Die Situation in Klockow trifft auf viele Dörfer im Norden Brandenburgs zu. Vielerorts stehen die Menschen vor großen wirtschaftlichen und demografischen Herausforderungen, die allein durch staatliche Bemühungen bisher nicht gelöst werden konnten. Die gemeinnützige social impact GmbH – vorwärts iq consult gGmbH – unterstützt seit einigen Jahren Akteure im ländlichen Raum. Ihr Ansatz: mit sozialunternehmerischen Mitteln gesellschaftliche Herausforderungen lösen. Hierunter hat das Beratungsunternehmen das Regionalentwicklungsprogramm „entersocial“ entwickelt, das mit Hilfe von öffentlichen und privaten Mitteln ermöglicht wird. Im Jahr 2012 wurde das Projekt „entersocial“ als Modell der Dorfkümmere als zusätzliche Bottom-up-Strategie zur Dorferneuerung ergänzt. Der Grundgedanke dabei ist, dass die

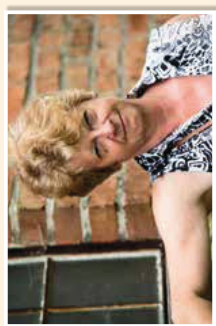
Dorferneuerung nur dann nachhaltig funktionieren kann, wenn die Menschen vor Ort eingebunden sind und es starke Partner aus der Dorfgemeinschaft gibt.

## Kompetenzen für die Dorferneuerung

Im Frühjahr 2012 wurden die Bürger aus den Landkreisen Uckermark, Oberhavel und Barmin dazu aufgerufen, sich als Dorfkümmere zu bewerben. Entscheidende Auswahlkriterien waren die Einbindung ins Dorf und die Akzeptanz in der Dorfgemeinschaft – wichtige Voraussetzungen dafür, später als Ideengeber, Moderator und Vermittler angenommen zu werden. Im Rahmen eines mehrstufigen Auswahlverfahrens wählte social impact zwei Frauen und sechs Männer im Alter über 55 Jahren aus.

In einer zehntägigen Qualifizierung wurden die acht Dorfkümmere auf ihre Aufgaben vorbereitet. Zum einen ging es dabei um methodische Fähigkeiten: Wie analysiere ich die Ist-Situation in meinem Dorf, wie initiiere ich ein Projekt vor Ort oder wie geht Öffentlichkeitsarbeit? Zum anderen lernten sie die Möglichkeiten des sogenannten Empowerments kennen, das ihnen helfen soll, selbstständig die Potenziale in ihren Dörfern zu entwickeln und zu nutzen. Das war nicht immer einfach: „Da waren am Anfang natürlich schon sehr viele Fachbegriffe drin“, fasst einer der Dorfkümmere die Meinung aller zusammen, „und dann auch noch auf Englisch“. Ein wesentlicher Aspekt der Fortbildung war auch, das Gruppengefühl zu stärken. Schon zu Beginn unterstützen sich die acht Brandenburger sowohl inhaltlich als auch emotional. Als beispielsweise ein Dorfkümmere unsicher war ob der kniffligen Lage in seinem Dorf gewachsen sei, gab ihm die Gruppe wichtigen Rückhalt.

Annedore Balfanz hat ihr gesamtes Leben in Zehlendorf bei Oranienburg im Landkreis Oberhavel verbracht. Als Dorfkümmere engagiert sie sich für ein Sport- und Freizeitzentrum mit integrierter Nahversorgungs.



Mathias Rohde lebt im kleinen Örtchen Lüdersdorf nahe der deutsch-polnischen Grenze im Landkreis Barmin. Selbst Bewohner eines Baudenkmal – dem Loewinghus – setzt er sich für den Erhalt historischer Gebäude ein. Sein Ziel ist, im kreativen Austausch mit den Dorfbewohnern ein gemeinsames, touristisches Angebot zu entwickeln.



Kurt Glowe sucht im uckermärkischen Klockow Antworten auf den Strukturwandel in der Region. Er begleitet das Projekt „Lebens-Energie für das Dorf“ und setzt sich für den Erhalt des Dorfladens ein.



Bild © Einzelportraits: Lea Miram

## Unterwegs in den Dörfern

Nach ihrer erfolgreichen Qualifizierung wurden die acht Brandenburger als Dorfkümmere aktiv. Dabei waren sie froh über den in der Qualifizierung erworbenen Wissenszuwachs. „Die strukturierte Herangehensweise half uns, die Dorferneuerung ganz neu anzugehen. Insbesondere die Zusammenarbeit von Gemeinde, Amt und örtlichen Vereinen ist eine wesentliche Voraussetzung für unseren Erfolg“, antwortet Kurt Glowe aus der Uckermark auf die Frage, wie es ihm mit seiner neuen Aufgabe gehe. Bei Bedarf unterstützt social impact weiterhin mit Expertenwissen und Beratung. Das Angebot wird in Anspruch genommen: „Eine Moderation und Beratung durch social impact bleibt unerlässlich“, sagt Kurt Glowe. Dazu gehörte auch eine Zukunftswerkstatt für jeden Ort im ersten Projektjahr und Hilfe beim Start in die ersten Projekte. Im zweiten Jahr werden laufende Projekte weiterhin begleitet, neue Ideen kritisch beleuchtet und betreut.

Für ihre Arbeit erhalten die acht Dorfkümmere im Rahmen von „entersocial“ eine Aufwandsentschädigung in Höhe von bis zu 400 Euro pro Monat. Sie erfahren fast ausschließlich eine breite Unterstützung in ihren Aktivitäten. Aber es gibt vereinzelt natürlich auch kritische Stimmen zum Modell „Dorfkümmere“. Zum Beispiel, dass hierdurch die politisch legitimierten Ebenen untergraben oder durch die Aufwandsentschädigung falsche Anreize gesetzt würden. Für Projektleiter Tobias Federwisch steht bei dem Ansatz der Wissenstransfer im Mittelpunkt: „Die Dörfer und

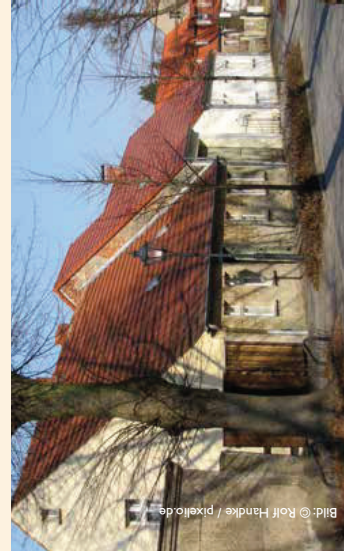


Bild © Rolf Handke / pixelio.de

lokalen Entscheider profitieren vom Wissen externer Berater. Letztere von lokalen Erfahrungen der Dorfkümmere.“ Da den Dorfkümmere für ihre konkrete Projektarbeit Kosten anfallen, hält er eine entsprechende Aufwandsentschädigung für durchaus angemessen.

## Neue Entwicklungen

Die Dörfer haben sich durch das Wirken der Dorfkümmere verändert: In jedem Dorf gibt es mindestens ein Projekt, das durch deren Arbeit maßgeblich vorangebracht wurde. Zum Beispiel der Infopunkt für das UNESCO-Weinstraßen-Buchwald Gumnis in Altkünkendorf oder das geplante Sport- und Freizeitzentrum in Zehlendorf. Um die Chance zu erhöhen, dass sich begonnene Prozesse verfestigen, dauert die Pilotphase mit den Beratungsangeboten des Dorfkümmere-Modells zwei Jahre. Die Projektkosten wie Aufwandsentschädigungen, Beraterhonorare und Overhead-Kosten werden momentan über das Ministerium für Arbeit, Soziales und Frauen Brandenburg aus Mitteln des europäischen Sozialfonds und über den Generali Zukunftsfonds finanziert. Für die Fortsetzung nach 2014 wird über neue Finanzierungsquellen mit Einbeziehung öffentlicher und privater Partner nachgedacht.

Die Zeit steht nicht still – auch in der Uckermark nicht: Im Herbst 2012 wurde das Klockower Projekt „Lebens-Energie für das Dorf“ von der Robert-Bosch-Stiftung im Rahmen des Projekts „Neulandgewinner“ als innovativer Ansatz zur Revitalisierung des Dorfkerns ausgezeichnet. Der Dorfladen schließt trotzdem Ende des Sommers. Doch Kurt Glowe hat eine Gruppe von Aktiven mobilisiert. Gemeinsames Ziel ist es, den Laden über ein neues Betreibermodell in die Hand der Dorfgemeinschaft zu übergeben.



**Mehr Informationen:**  
Lea Miram und Dr. Tobias Federwisch  
social impact gGmbH  
Mobil: 0176 16113505  
E-Mail: miram@socialimpactlab.eu  
www.entersocial.de